

## **B KULTURWISSENSCHAFTEN**

### **BA PHILOSOPHIE**

#### **Personale Informationsmittel**

#### **Gotthold Ephraim LESSING**

#### **Religionsphilosophie**

- 24-1** ***Göttliche Zufälligkeiten*** : G. E. Lessings Vernunftkritik als Theodizee der Religionen / Daniel Zimmermann. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2023. - 324 S. ; 24 cm. - (Collegium metaphysicum ; 29). - Zugl.: Tübingen, Univ., Diss., 2021. - ISBN 978-3-16-161682-2 : EUR 119.00  
**[#8555]**

Es ist auffällig, daß in den letzten Jahren gleich mehrere jüngere Forscher sich mit dem zentralen Thema der Theologie und Theologiekritik bei Lessing beschäftigt haben.<sup>1</sup> Das ist aber darüber hinaus sehr erfreulich, wird so doch ein für Lessing zentraler Gesichtspunkt genauer erforscht, der für jedes Verständnis einer so schillernden und vielseitigen Persönlichkeit sehr ertragreich ist. Wie ist Lessings Verhältnis zum Christentum und seinen Erscheinungsformen einschließlich der im 18. Jahrhundert zu findenden Theologien einzuschätzen? Wie hängt diese Sicht mit geschichtsphilosophischen Vorstellungen zusammen? Und was ist das Verhältnis Lessings zur Aufklärung und zu den aufklärerischen („neologischen“) und zu den orthodoxen Theologen? Es spricht für die nachhaltige Irritation, die von Lessings Werk und Persönlichkeit ausgeht, daß diese Fragen im Laufe der Deutungsgeschichte sehr unterschiedlich beantwortet wurden, zumal wenn zu den theologischen Fragestellungen, die sich bei dem „Liebhaber der Theologie“ Lessing finden, genuin philosophische hinzukommen.

Die hier anzuzeigende Arbeit<sup>2</sup> will Lessing nicht vorschnell harmonisieren, nimmt daher alle Epochen seines Schaffens in den Blick und tut dies in einem chronologischen Durchgang, bei dem jeweils konsequent vermieden werden soll, Vorgriffe auf spätere Texte vorzunehmen (S. 3). Das betrifft auch die Verwendung der Unterscheidung von esoterischer und exoterischer Aussage, die als methodische Vorentscheidung hermeneutischer Art in der Lessing-Forschung zu manchen kuriosen Vorstellungen geführt hatte. Schilson folgend soll Lessing als Denker betrachtet werden, der dialogisch

---

<sup>1</sup> Siehe vor allem die glänzende Studie ***Die Aufklärung der Aufklärung*** : Lessing und die Herausforderung des Christentums / Hannes Kerber. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2021. - 286 S. ; 23 cm. - Zugl.: München, Univ., Diss., 2020. - ISBN 978-3-8353-3991-0 : EUR 34.00 [#7633]. - Rez.: ***IFB 21-4*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11184>

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1268944475/04>

operiert; und Strohschneider-Kohrs<sup>3</sup> folgend soll gegenüber großlinigen geistesgeschichtlichen Zugriffen auf eine textorientierte Darlegung geachtet werden (S. 5 - 6). Weil auch der Verfasser davon ausgeht, daß Lessings Denkweg systematische Interessen zugrunde liegen, verfolgt er den Lessingschen Weg der Untersuchung als einen systematisch rekonstruierbaren, indem exemplarische Texte vorgenommen werden, jedoch ohne den in vielen Lessing-Arbeiten anzutreffenden **Nathan**,<sup>4</sup> denn der Autor konzentriert sich hier ausdrücklich auf argumentierende, nicht auf dichterische Texte (S. 6).

Im ersten Teil, der *Wanderjahre* überschrieben ist, nimmt sich Zimmermann verschiedene „Rettungen“ aus den frühen 1750er Jahren vor, sofern nicht nur **Die Rettung des Hier. Cardanus**, sondern auch die **Gedanken über Herrnhuter** als solche verstanden werden können. Dazu kommt Lessing ebenfalls frühes Fragment **Das Christentum der Vernunft**, bevor er dann den 49. Literaturbrief als Dokument von Lessings Feldzug gegen das Gefühlchristentum analysiert. Es folgt dann ein Mitte der 1760er Jahre entstandenes Fragment **Über die Entstehung der geoffenbarten Religion**, worauf in einem zweiten Teil, der die *Kurskorrektur* Lessings nach seinem Berufswechsel zum Bibliothekar in Wolfenbüttel behandelt, die Frage nach dem Verhältnis von Glaube und Vernunft am Beispiel von Berengar von Tours und Leibniz diskutiert. Hier wird denn auch die Frage aufgeworfen, ob es sich bei Lessings Bewegung hinein in Fragen der theologischen Gelehrsamkeit um eine Wendung zur Orthodoxie gehandelt habe. Doch sei die Parteinahme Lessings für die Orthodoxie im Kontext seiner Wiederentdeckung Berengars (Thema ist da der sog. Abendmahlsstreit) „weniger im Sinne einer Parteizugehörigkeit denn vielmehr als Kritik ebenjener (anti-orthodoxen) Aufklärungstheologie zu verstehen, die nichts als 'gesunde Vernunft in ihr System hinein haben' will“ (S. 169).

Lessing zielt hier auf eine gründlichere Reflexion als er sie bei der neuen Theologie am Werke sieht, die sich zu sehr auf das Vernünftige einer natürlichen Religion orientiert, so daß es ratsam sei, hier aufzupassen, daß man sich nicht da am Ziele seines Nachdenkens wähne, wo man nur dieses Nachdenkens müde geworden sei (S. 189). Somit wird klar, daß das „Sapere aude!“ für Lessing „auch gegenüber den aufklärerischen Bemühungen im Bereich der Theologie“ gilt (S. 188).

Der dritte Teil der Arbeit, *Gipfelschau* überschrieben, will schließlich den Komplex der geschichtlichen Vernunft und der vernünftigen Geschichte er-

---

<sup>3</sup> Vgl. **In memoriam Ingrid Strohschneider-Kohrs** : Beiträge des Kolloquiums im Lessinghaus Wolfenbüttel, 26./27. September 2015 / Helmut Berthold ; Jürgen Stenzel (Hgg.). Lessing-Akademie. - Wolfenbüttel : Lessing-Akademie, 2016. - 77 S. : Ill. ; 21 cm. - (Wolfenbütteler Vortragsmanuskripte ; 22). - ISBN 978-3-942675-27-7 : EUR 6.00 [#4932]. - Rez.: **IFB 16-3-10**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz475904052rez-1.pdf?id=7979>

<sup>4</sup> **Nathan der Weise** / Gotthold Ephraim Lessing. Hrsg. von Bodo Plachta. - Stuttgart : Hiersemann, 2023. - 256 S. : 2 Ill. ; 23 cm. - (Stuttgarter Studienausgaben ; 5). - ISBN 978-3-7772-2221-9 : EUR 49.00 [#8550]. - Rez.: **IFB 23-2**  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12054>

örtern und Lessings Theodizee der Religionen in den Blick nehmen, wobei sich der Verfasser hier erstens auf die von Lessing herausgegebenen Fragmente des Reimarus und zweitens auf die immer wieder diskutierte und in mancher Hinsicht reichlich seltsame Schrift über die **Erziehung des Menschengeschlechts** bezieht.

Ausgehend von einem einschlägigen Briefzitat (Brief an Lessings Bruder vom 2. Februar 1774) macht Zimmermann deutlich, daß auch der späte Lessing nicht zu einem Orthodoxen taugt, auch sei Otto Manns Charakterisierung Lessings als eines guten Lutheraners „reichlich übertrieben“ (S. 193). Hier findet man auch einen längeren Exkurs (S. 205 - 218), der sich mit den erkenntnistheoretischen Grundsätzen der altprotestantischen Orthodoxie befaßt, von denen dann die anti-orthodoxe Positionierung Reimarus' abgehoben wird (S. 212 - 213).<sup>5</sup> Lessing führt seine Auseinandersetzung mit Reimarus in den Gegensätzen des Herausgebers zu seiner Edition eines vermeintlich in der Wolfenbütteler Bibliothek gefundenen Manuskripts, ohne das er vielleicht den „Problemkomplex *Offenbarungsreligion*“ nicht oder nicht in der gleichen Weise in den letzten Jahren seines Lebens „noch einmal neu und umfassend in den Blick“ genommen hätte (S. 281). Lessings Sicht der Religionsgeschichte und der menschlichen Vernunft habe sich seit Beginn seines Denkweges gewandelt (S. 283). Wenn Zimmermann abschließend die Vision Lessings aus der **Erziehung des Menschengeschlechts** beschreibt, greift er doch noch, wenn auch nur in zitierender Weise, auf den Nathan zurück, um die von Lessing anvisierte Zukunft eines dritten Zeitalters mit einem neuen ewigen Evangelium, völliger Aufklärung der Vernunft sowie Reinigkeit des Herzens als die „Wirklichkeit einer letzten und ewigen, *allseitigen Umarmung*“ zu umschreiben (S. 284).<sup>6</sup>

---

<sup>5</sup> Das Buch enthält noch einige weitere Exkurse, die sich mit Matthew Tindal (S. 28 - 43), August Friedrich Wilhelm Sack (S. 78 - 91), Leibniz (S. 173 - 182), der neueren Theologie der 1770er Jahre (S. 182 - 188) sowie mit Vernunft und Offenbarung in Abt Jerusalems **Betrachtungen über die vornehmsten Wahrheiten der Religion** befaßt (S. 255 - 268). - Vgl. dazu auch **Was ist Offenbarung?**: Joachim Heinrich Campes „Philosophische Gespräche über die unmittelbare Bekanntmachung der Religion“ von 1773 im philosophisch-theologischen Kontext der Spätaufklärung. / Till Kinzel // In: Joachim Heinrich Campe: Dichtung, Sprache, Pädagogik und Politik zwischen Aufklärung, Revolution und Restauration / hrsg. von Cord-Friedrich Berghahn ; Imke Lang-Groth. - Heidelberg : Winter, 2021. - 417 S. : Ill. ; 24 cm. - (Germanisch-romanische Monatsschrift : Beiheft ; 102). - ISBN 978-3-8253-4814-4 : EUR 58.00 [#7294]. - Hier S. 101 - 125. - Rez.: **IFB 21-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10858> - Ferner **Aufklärung zwischen Christentum und Freigeisterei**: Voltaires "Briefe über Rabelais" und der Erbprinz Carl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg und die Braunschweiger Aufklärer / Till Kinzel. - 1. Aufl. - Norderstedt : Books on Demand, 2023. - 62 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7568-8168-0 : EUR 10.00 [#8415]. - Rez.: **IFB 23-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11977>

<sup>6</sup> Die Kursivierung der letzten zwei Worte bezieht sich auf die letzte Regieanweisung im **Nathan**. Wie groß und vor allem wie nachhaltig das Entzücken über eine

Der Autor blickt in seinem *Schluss* noch einmal zurück und rekapituliert den mit Lessing zurückgelegten Denkweg (S. 285 - 288). Es folgt ein *Literaturverzeichnis* (S. 289 - 303), ein chronologisch geordnetes *Register der Schriften Lessings* (S. 305 - 307), ein *Personenregister* (S. 309 - 313) und ein *Sachregister* (S. 315 - 324).

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12499>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12499>

---

derzeitige allseitige Umarmung wirklich sein kann, lassen wir hier lieber unerörtert... (vgl. auch S. 288).